

## Energie

Seit dem Sommer habe ich meine ganz persönliche Energiekrise. Scheinbare Lebenssicherheiten - wie kein Krieg mehr in Europa - wurden ausgehebelt. Wohin mit dem Pazifismus, zu dem auch meine Söhne erzogen wurden?

Mein Großvater hatte noch an beiden Weltkriegen teilgenommen, ich habe die Hungerjahre und die Zerstörungen der 40er Jahre erlebt.

Andererseits: ein Land wurde brutal überfallen, die Eigenständigkeit abgesprochen; ihm soll ein autoritäres System übergestülpt werden, die Unterwerfung durch Folter und Mord erzwungen werden. Würde Putin durch einen Sieg in der Ukraine in seinem Großmachtwahn bestätigt, könnte er auch die Oststaaten der EU angreifen. Nicht auszudenken.

Ich muß aufhören, zu denken.

Krieg oder nicht - ich weiß es nicht. Dieses Schwanken, die Unfähigkeit eine klare Stellung zu finden macht mich mürbe, raubt meine Energie -

Ich kann nicht aufhören zu denken.

Und was da alles dranhängt: seit uns Putin den Gashahn zuge dreht hat, werden die Schwach- und Bruchstellen unseres Systems deutlich wie nie; durch den Energiemangel geraten manche Industrien in Existenznot, während andere unverdient Riesengewinne machen. Viele private Haushalte können die Heizkosten nicht mehr wuppen, umso mehr, als durch Krieg und Pandemie die Inflation in ungewohnte Höhen gestiegen ist. Die vielfältigen Verknüpfungen und deren zum Teil nicht kalkulierbaren Folgen überwältigen meinen Verstand.

Aufhören, zu denken.

Ich kann nicht aufhören, zu denken.

Und meine jährliche Energietankstelle, mein kleiner Sommersee hat mich dieses Jahr auch im Stich gelassen, d.h. nicht der See sondern Petrus: frischer, starker Westwind, kalte Nächte und viel Regen haben erholsames Schwimmen, aalen in der Sonne, südliche Weingesprächsabende vermiest.

Ich hätte für eine Zeit aufhören können zu denken -

War aber nicht.

Nanni